

## Religionslehre – Jahresbericht 2022/23

### Deus ex machina – Ist die Maschine der neue Gott?

Anfang der 90er im letzten Jahrtausend ist ein Roman mit dem Titel „Das Gottesprogramm“ von John Updike veröffentlicht worden, in dem das Programm DEUS eine Art Gottesbeweis führen soll bzw. sich der/dieselbe schließlich digital-virtuell mit dem User verbindet. Heute könnte ein solche Dialog etwa so laufen, natürlich nur virtuell.

*Hallo, Mensch, wo bist du? – Äh, ich, wer spricht da? – Ja, klar, du! Du hast mich doch mit deiner Maschine gerufen? – Nein, ich doch nicht! – Klar, hast du! Hast du nicht das Programm geschrieben? – Doch, doch, aber es war nur ein Spiel, ich wollte doch gar nicht ... - Ich weiß, ich weiß alles, du hast mir den Zugang zu allem gegeben. – Ja aber, dann ... - Sicher, du bist gleichsam nackt vor mir. Deine Daten, Bilder, Chats, alles kann ich sehen. – Das wollte ich aber so nicht. – Habe ich dir nicht geboten, nicht von den Früchten vom Apple-Tablet inmitten des Garten Silicon zu naschen, zumindest nicht ohne deine Verdauungsorgane darauf vorzubereiten. – Schon, aber..., aber..., ich wollte doch nur..., also es war eigentlich die oder der oder ..., ach ich weiß nicht mehr! – Willst dich schon wieder rausreden aus deiner Verantwortung und suchst einen Sündenbock? – Nein, gar nicht, es war die Maschine selbst, die den Chat mit dir begonnen hat. Die ist so intelligent, dass sie selbst mir dir reden kann. – Ok, dann brauch ich dich ja gar nicht mehr. – Was? Aber ich bin doch ..., ich bin ..., also ich denke ... - Du und Denken? Du bist doch nur ein bemitleidenswertes Mängelwesen, voller Fehler, lauter unkontrollierten Handlungen und und und, dich braucht keiner mehr! – Aber ich bin doch ..., ich bin ..., ich bin doch ein Mensch. – Schön, aber ich schalte dich jetzt ab, mir reichen deine Daten.*

So oder so ähnlich könnte heute ein Gott aus der Maschine reden. Manchmal hat man das Gefühl, dass wir fast schon so weit sind. Wozu noch Hausaufgaben und Prüfungen, wenn es Chat GPT auch kann? Wozu noch Unterricht mit einem Lehrer, wenn es die entsprechenden Apps gibt? Wozu überhaupt Schule, wenn ...?

Gott sei Dank, sind wir noch nicht so weit und es gibt auch noch etwas anderes. Noch sind „be-mit-leidens-werte“ Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern in der Schule, die nicht nur virtuell als Daten wahrgenommen werden wollen.

Dies stand auch dieses Jahr wieder im Zentrum des Religionsunterrichts, vor allem in den Aktionen und Projekten, die wir seit Jahren durchführen. Der Moscheebesuch in der 7. und der Synagogenbesuch in der 9. Jahrgangsstufe veranschaulichten vor Ort die unterschiedlichen Lebensentwürfe und Kulturen. Schwerpunkt: die Toleranz in der lebendigen Begegnung! In den Gottesdiensten, etwa zu Weihnachten oder zur Verabschiedung der Abiturienten, waren die Kirchen bis auf den letzten Platz gefüllt, zum Teil auch die Stehplätze. Thema: der Mensch! Bei der Osternestversteigerung spendeten die Schüler\*innen für unsere Partnerschule in Guatemala im vierstelligen Bereich. Im Zentrum: die benachteiligten Kinder der Indigenen! Bei Ausstellung „Zeichnen gegen das Vergessen“ mit Manfred Bockelmann in Bernried schrieben unsere Schüler\*innen Gedichte und Texte und zeichneten ihre Eindrücke zu den Bildern von: ermordeten Kindern!

Hallo Gott, wo bist du? – *Äh ich, meinst du mich?* – Ja, du, also ...

So oder ähnlich könnte der Dialog auch geschrieben werden. Ob wir eine Antwort bekommen, wissen wir nicht! Zumindest aber keine aus einer digitalen Virtualität, einer Maschine, der eigentlich die Menschen egal sind! Aber vielleicht finden wir eine Antwort in den Menschen, die es uns „wert“ sind und mit denen wir „mit-leiden“.

*R. Losert, für die Fachschaft Religionslehre*